

Letzte Drahtnachrichten

Kassel, 1. Okt. Auf Antrag der Kasseler Stadtvverwaltung hat die Besatzungsbehörde angeordnet, daß die Kontrolle aller Briefe der Verwaltung eingestellt wird.

Trarantale, 1. Okt. Ein Kasper-Flugzeug mit einem 12-H.P.-M.G.-Klein-Automotor hat einen neuen Rekord von 1450 Meter aufgestellt. Das Gesamtgewicht des Apparates (Flugzeug und Motor) beträgt nur 145 Kilogramm.

Berlin, 30. Sept. Der Reichspostminister Dr. Hoffe eröffnete heute die dritte Sitzung des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost. Er erklärte, sein Streben gehe dahin die letzten Gebührengesetze nach und nach den Friedenssätzen anzugleichen, wie es ja beim Briefporto mindestens schon der Fall sei. Der am 26. Juli vom Verwaltungsrat vorläufig verabschiedete Voranschlag für 1934 wurde mit den durch den Ertragsvoranschlag bedingten Veränderungen angenommen. Zugestimmt wurde den Vorlagen betreffend die Ermäßigung der Postanweisung-, Postcheck- und Postkreditbriefgebühren. Es wurde eine Entschärfung gefordert, daß vom Reichspostministerium möglichst bald eine allgemeine Herabsetzung der Telegrammgebühren herbeigeführt werde. Angenommen wurde die Vorlage wegen Ermäßigung der Fernsprechnetgebühren, sowie die Vorlage betreffend einige Veränderungen der Bestimmungen über Druckfachen durch welche nennenswerte Erleichterungen im Betriebsdienst erzielt werden. Die hiernach sich ergebenden Gebührenerhöhungen werden besonders bekanntgegeben werden.

Genf, 30. Sept. Wie man heute Abend erfährt wird die Völkerbundversammlung freilich erst morgen nachmittag in die Beratung des Protokollentwurfs eintreten, da Kollits (Griechenland) seinen Bericht den letzten Änderungen einsehend umgestaltet hat. Für Frankreich wird in der letzten großen Versammlungsdebatte außer Paul Boncour noch Briand sprechen, und zwar zum ersten Male seit der Tagung der Versammlung. Er wird dabei mitteilen, daß Frankreich bereit ist sofort das Protokoll sowie auch das Sonderprotokoll über den ständigen Gerichtshof zu unterzeichnen. Die französische Delegation, die in den letzten Tagen in fast stundenlangem Telefonverkehr mit der französischen Regierung gefanden hat, ist in der Tat zur Unterzeichnung ermächtigt worden. Nach Annahme des Protokolls bleibt dann nur noch die Wahl von sechs nichtständigen Mitgliedsmitgliedern zu erledigen. Der Völkerbundrat wird nach dem Auseinandergehen der Versammlung noch mindestens einen Tag in Genf bleiben, um die notwendigen Beschlüsse für die Einberufung der internationalen Abrüstungskonferenz zu fassen.

Paris, 30. Sept. Die französische Regierung hat wie Havas berichtet, dem deutschen Vorkäufer heute die Antwort auf die deutsche Note betreffend die 20prozentige Exportabgabe überreicht lassen. Die französische Regierung bemerkt, daß diese Taxe analog derjenigen sei, die von England erhoben werde. Ihre Einführung sei sogar durch den Dawesplan als Zahlungsmittel vorgesehen. Die französische Regierung erklärt weiter, dem deutschen Reich würde durch diese finanzielle Maßnahme keine neuen Lasten aufgebürdet. Sie habe nicht die Absicht durch diese Abgabe die Klauseln des Dawesplanes zu umgehen.

Budapest, 30. Sept. Heute nacht erstattete der Finanzrat Dr. Kozsika bei der Oberstadthauptmannschaft die Anzeige, daß er vor einer halben Stunde den Obersten Stegmund Valerian auf der Straße erschossen habe. Einzelheiten fehlen noch.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Arthur Herrfurth. Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlagsanstalt, m. b. H. Auer

und Denken des Dichters. 3. Studienrat Matthes, Raur-wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft: Vereinerung. 4. Studienrat Schuber: Gebt Raum für deutsche Kinder! Eine volkswirtschaftliche Erörterung im Geiste der Wobertreform.

Airberg. Durch Feuer zerstört wurde das Frankische Anwesen, Schuppen und Scheune, in Dirschfeld. Der Besitzer war auswärts, die Frau hörte im Schlaf ein Knistern und sah nach Erwachen zu ihrem Schreck auch schon die hellen Flammen aus der Scheune schlagen. Die Kinder rannten, nur nordwärts bekleidet, in das Dorf und machten Alarm. Dem Besitzer ist die gesamte Ernte verbrannt. Einem Feuerwehrmann der Stangengröner Wehr wurde beim Befahren der Spritze von einem ausschlagenden Pferd ein Auge ausgeschlagen und ein Arm zerhackt.

Airberg. Wegen Unregelmäßigkeiten im Amt die bei einer Revision aufgedeckt wurden, mußte der Stadtkassenassistent Schrap in Haft genommen werden. Wie man erzählt, soll er sich Gelder in Höhe von mehreren tausend Mark angeeignet haben. Da bei Schrap, der verheiratet ist, von einem unstillen Lebenswandel nichts bekannt ist, steht man vor einem Rätsel, wie er zu Verschleungen kommen konnte.

Brand-Erbisdorf. Aus der Stadtverordnetenversammlung. In öffentlicher Sitzung wurde die Angelegenheit des Stadtrats Vorstandsbeschlusses behandelt. In dessen Ausführung Unregelmäßigkeiten durch den Bürgermeister festgestellt worden sind. Von bürgerlicher Seite wurde gefordert, daß in der seit längerer Zeit schwebenden Angelegenheit nun endlich energisch vorgegangen und die Entscheidung dem Gericht übergeben werde. Der Antrag Vorstandsbeschlusses zur weiteren Verfolgung zu übergeben, wurde mit den Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt ebenso die Forderung auf Eröffnung des Disziplinarverfahrens, dagegen der Antrag, die sofortige Kündigung auszusprechen, einstimmig angenommen.

Viehwurde. Ein großer Dynamitdiebstahl wurde nachts auf dem Weidener Tomwerken angeführt. Die Einbrecher erbeuteten 17 Kilo Dynamit, 25 Sprengkapseln, 169 Sprengpatronen und 80 Zentimeter Röhren. Von den Dieben, die den Sprengstoff zweifelslos für irgendwelche dunkle Pläne benutzen wollen, hat man noch keine Spur.

Dresden. In den großen Unterschlagungen in der Geschäftsstelle der Dresdner Volksbühne schreibt eine Korrespondenz anderweitig noch folgendes: Der 19 Jahre alte Angefallene Wolfgang Weilmann, der durch raffinierte Fälschungen 46000 Mk. veruntreute und sich dann in der Kathauswache eine tödliche Schußverletzung beibrachte, ist das Opfer des Klumpforts, des wilden Buchmargengewerbes geworden. In dieser Richtung erfolgte bereits eine aufsehenerregende Verhaftung. Die behördlichen Ermittlungen dauern noch unvermindert an, um diese Angelegenheit reiflos aufzuklären.

Großhain. Das hiesige Reichsbanner Schwarzrotgold hält am nächsten Sonnabend und Sonntag seine Fahnenweihe ab. Fadelzug sowie Umzug wurde genehmigt. Am darauffolgenden Sonnabend und Sonntag findet die Fahnenweihe der hiesigen Ortsgruppe des Stahlhelms statt. Auch dieser beabsichtigt einen Umzug durch die Stadt, der ihm aber durch ministerielle Verfügung verboten worden ist. Begründet wird dies damit, daß das Reichsbanner neutral sei während der Stahlhelm als politische Vereinigung betrachtet wird.

Greiz. (Redakteur-Jubiläum.) Der durch seine Dichtungen und seine vielseitigen Volksstücke bekannt gewordene Schriftsteller Franz Keller kann am 1. Oktober sein 25jähriges Jubiläum als Redakteur der Greizer Zeitung feiern.

Weimar. (Zwei Obdachlose verbrannt.) In der Sonnabendnacht brannte die zum Sägewerk Groß gehörende, an der Schwanestraße gelegene große Scheune nieder. Zwei Obdachlose, die darin nächtigten, sind im Feuer umgekommen. Wie man hört, sollen sie durch Unvorsichtigkeit beim Zigarettenrauchen selbst den Brand verursacht haben.

Veranstaltungsbauverein Schwarzenberg veranstaltet und aus allen Orten des Bezirkes, in denen Obst gebaut werden kann, beschickt werden. Dieser Obst- und Obstverwertungsverein müssen werden auch noch Geräte für Obst- und Gartenbau, Apparate zum Konservieren von Obst- und Beerenfrüchten, Bücher und Anschauungsmittel für den Obst- und Gartenbau ausgestellt werden. Der Besuch dieser Ausstellung wird allen Obstliebhabern viel Anregung bieten.

Kartoffelernte. Während der letzten Tage hat in der hiesigen Gegend die Kartoffelernte allgemein begonnen. Sie beschreitet nach Qualität und Quantität. Auch die in den letzten Jahren zur Landplage ausgearteten Kartoffelkrankheiten sind in diesem Jahre nur wenig hervorgetreten.

Konferenz der Quäkervereinigungen. Die amerikanische Quäkervereinigung hat, nach hier vorliegenden Meldungen, auch für das Winterhalbjahr 1934/1935 die Fortsetzung der Quäkervereinigungen für die deutschen Städte beschlossen.

Sängertag. In Döbeln fand am Sonnabend und Sonntag ein Sängertag der Vereinigung mittelsächsischer Bädermeisterversammlungen statt, an der sich mehrere hundert Säger aus sächsischen Städten beteiligten. Am Sonntag morgen tagte der Vorstand. Ergebnis dieser Sitzung ist, daß die bisherige Freie Vereinigung in einen Bund mittelsächsischer Bädermeisterversammlungen umgewandelt wird. Bädermeister Vogt, Dresden, wurde als erster Präsident des neuen Sängerbundes gewählt, der durch seine Einzelverträge nahe Beziehung zum Deutschen Sängerbund hat. Ort des nächsten Sängertages soll Großenhain sein.

Der Posamentenherstellerverband Westfalen hielt in Remscheid-Schwarzenberg sein zweites Posamentenfest ab. Am Sonntag früh erschollen abwechselnd vom Hellen Schirgberg und Riech-Markensicht feierliche Posamentenlänge herab ins Tal. Nachmittags fand in der feierlich geschmückten Emmons-Halle die eigentliche Festveranstaltung statt, in der der Kreisposamentenmeister, Pfarrer Volgt-Hohenhain die Festansprache hielt. Derzeitige Willkommensgrüße entließ Bürgermeister Dr. Nieß als Vertreter der Stadt Schwarzenberg und Prof. Dr. Hermann als Vertreter der gesamten Kreisgemeindevorstellung, während die Superintendentur ihre Willkommensgrüße durch den Ortspfarrer übermitteln ließ. Kantor Mehlhorn sprach in höchst interessanter und recht packender Weise über die Entstehung der beiden Lieder „Herr Gott dich loben wir“ und „Ein feste Burg ist unser Gott“. In der Geschäfts-Sitzung wurde der bisherige Kreisobmann, Pf. Volgt, der inzwischen von Niederbachau nach Hohenhain bei Leipzig versetzt worden ist, also jetzt außerhalb des Verbandsgebietes wohnt, einstimmig gebeten sein Amt als Kreisobmann weiter auszuüben, was er schließlich auch zusagte.

1. Döbelscher Handwerkerstag. Am Sonnabend trat in Rausen der 1. Döbelsche Handwerkerstag zusammen. Nach Fachgruppenitzungen fand ein Begrüßungsabend statt. Am Sonntag vormittag wurde eine von etwa 5000 Personen besuchte öffentliche Kundgebung abgehalten, die in zwei Sälen stattfand. In beiden Sälen sprachen Obermeister Rühlich-Dresden, Syndikus Weber-Dresden, Obermeister Kaiser-Dresden. Es fanden drei Entschuldigungen einstimmige Annahme, die die Gegenwartsforderungen des Handwerkers an die Regierungen enthalten. Nachmittags bewegte sich ein historischer Festzug durch die Straßen der Stadt, der von Oberbürgermeister Niedner auf dem Kornmarke begrüßt wurde.

Schneeberg. Volkshochschule. Eine Versammlung des Hauptauschusses der Volkshochschule Schneeberg und Umgebung fand am 25. September unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Kleeberg statt. Nach Vortrag verschiedener Eingänge wurde die Frage erörtert, ob man auch in diesem Herbst Volkshochschulkurse in Schneeberg und Umgebung abhalten sollte. Sie wurde von der Versammlung bejaht. Die Vorschläge des Studienrats Dr. Gölling, vier Lehrgänge in Schneeberg und einen in Niederschlema am 20. Oktober beginnen zu lassen, fanden Zustimmung. Eine Eröffnungsfeier, die dem Gedanken Anton Bruckners gewidmet sein soll, wird Sonntag, den 19. Oktober, folgende Kurse einleiten: 1. Oberstudienrat W. Friedrich, Hauptfragen des Alten Testaments und des Judentums. 2. Studienrat Dr. Gerlach, Goethes lyrische Dichtungen. Eine Einführung in das Fühlen

Was die Frau interessiert.

In welcher Jahreszeit entfaltet die Frau ihre höchste Schönheit?

Über die Frage, in welcher Jahreszeit die Frau ihre höchste Schönheit entfaltet, ist in England ein heftiger Streit entbrannt. Die Urfrage eines Londoner Males hat nämlich die verschiedenartigsten und entgegengelegten Ansichten erweckt. Die Modedachverständigen erklären, daß die Damen im Juli und August am reizvollsten aussehend, weil sie in dieser sommerlichen Zeit die leichtesten und anmutigsten Gewänder tragen. Sie glauben, daß der Frau nichts so gut steht, wie ein weißes Kleid oder eine andere feiner duffigen Schöpfung, wie sie die Sommermode schafft. Die Künstler aber weisen mehr dazu, dem Winter die Ehre zu reichen, und sie führen dafür den Grund an, daß in dieser Jahreszeit der großen Wärme und Hitze die Dame am häufigsten in Gesellschaftstouren erscheint. „Alle Frauen sehen im Abendkleid entzückender aus als sonst“, ruht zum Beispiel der Berliner George Whitelash. „Das künstliche Licht, die zarten Farben, die größere Sorgfalt, mit der sich die Frau zu einem Fest anzieht — all das trägt dazu bei, ihren höchsten Reiz zu entfalten.“ Aber gegen den Winter wird andererseits angeführt, daß in unsem nordischen Klima Wind und Kälte höchst ungünstig auf Frauen Schönheiten einwirken. Die Engländerin sieht am Besten aus, wenn kein Wind weht“, sagt der Wiener Robinson. „Eine Frau wird durch den Wind immer zerzaust und der Teint wird gerötet. Unglücklicherweise herrscht bei uns fast immer Wind.“ Deshalb entscheidet sich der Maler Domo für den Frühling. „Am Frühling herrscht nicht die Wärme, die den Teint bestrahlt, herrscht nicht der Wind, der eine rote Nasenrippe verleiht. Die Kleider sind in dieser Jahreszeit besonders frisch und reizvoll. Die Frauen fühlen sich von neuer Neuheit belebt. Deshalb sind sie im Frühling am schönsten.“ Auch mehrere der bekanntesten Damen sprechen sich für den Mai aus während die Pariserin Mrs. Macdonald den Herbst für die Jahreszeit hält, die den Frauen am besten steht, weil sie dann in der schönsten Sportkleidung auftritt.

Die einzige Frau, die über Chaplin weinte.

Charlie Chaplin, der Komikerkönig ist ein Mann der nicht nur reich (sehr reich) an Dollars ist sondern auch reichbegabt mit allen möglichen Tugenden. Sein Geschma in künstlerischen Dingen ist berühmt. Er liebt Musik, trägt gut vor, und zur Erweiterung seiner Bildung liest er alle möglichen Bücher historische, belletristische und philosophische. Er ist stets lebenswützig, entgegenkommend, hilfsbereit und seine Wohltätigkeit kennt keine Grenzen. Daß der Mensch Chaplin aber auch Unangenehmes hat, davon weiß vielleicht niemand besser zu berichten als Mildred Harris, seine geschiedene Frau die übrigens eine auffallende Schönheit ist. Was sie nach ihrer Scheidung einem amerikanischen Journalisten erzählt hat, bleibt interessant auch wenn nur die Hälfte davon wahr sein sollte. Ich gebe zu, sagte die Exgattin Chaplins, daß Charlie ein Genie ist, und eben deshalb hätte er lieber nicht heiraten sollen. Genies bleiben besser allein. Charlie ist aber für die Ehe ganz besonders ungeeignet. Dieser Mann mit dem so komischen kleinen Schnurrbart, den lächerlichen Hosen, den unmöglichen Schuhen im Film ist zu Hause ein Tyrann. Charlie lernte mich in Kalifornien kennen, als ich 17 Jahre alt war. Er ward gleich mit mir und wir heirateten bald. Damit begann auch schon die Hölle für mich. Chaplin hatte die Gewohnheit, nachts in den Straßen herumzulaufen und unter dem Nachthimmel Studien für seine komischen Figuren zu machen. Ab dies ein Leben für eine junge Frau, Nacht für Nacht bis zum hellen Morgen schlaflos auf ihrem Mann zu warten? Ich bin jung, und liebe Gesellschaft. Wohl, liebt auch Chaplin Unterhaltung und brachte oft Freunde zum Essen mit. Aber was für welcher Bärte, würdige, intellektuelle, geistreiche mit denen er aber nicht um Jeanne debarstete. Ich weinte und kein Wort in der Nacht, wie die redliche Witwe gab.

Chaplin ist aber auch unerhört geizig zu Hause. Er hat nicht so viel Geld wie die Leute glauben, aber er verdient wirklich genug. Und dieser Mann, der jährlich eine Million verdient, verlangt von mir, ich solle nur 1000 Dollar monatlich im Haushalt verbrauchen. Wirklich erklärte er mir während, eine Maßigkeit brauche nur aus Fleisch, Kartoffeln und Pudding bestehen. Salat Obst Eis seien lächerliche und überflüssige Ausschereien. Meine Kleiderrechnungen waren Gegenstand tagelanger Auseinandersetzungen. „Jetzt bist du meine Frau, legt brauchst du keine eleganten Kleider mehr!“ Ichrie er immer wieder. Wenn ich ihm erklärte, daß ich mich nur für ihn schön kleide, damit er trotz langer Gewohnheit stets Gefallen an mir habe, stellte er sich taub. Das Schlimmste aber war seine biddsinnige Eifersucht. Der Mann der selber oft wochenlang verschwand, bei seinen Freunden zu Besuch war, ohne auch nur eine Zeile zu schreiben, verlangte von mir wenn wir zusammen ausgingen, ich sollte meinen Kopf gesenkt halten, damit niemand mein Gesicht sehe. Wenn ich im Bimalkeller oder auf der Bühne mit einem Mann sprach verdächtigte er mich sogleich, mit ihm in verbotenen Beziehungen zu stehen. Es ist wahr, er versteht es nicht besser. Charlie ist ein unerbittlicher Rassehändlergenuer und dort, wo er herkommt, verkehrte er immer nur mit solchen Biqueterinnen. Von dem freien und reinen Verhältnis der Geschlechter in Amerika kann er sich keine Vorstellung machen. Daß ich nicht Zigaretten rauche, hält er für eine absichtlich präde Rose. Einmal rudierte er mir für einen seiner Filme selber einen Tanz mit einem Angefallten ein. Obwohl er jede Bewegung selbst angab, warf er noch am selben Abend den armen Tänzer hinaus. Also sprach die schöne Mildred Harris als die ansehend einzige Person, die über Chaplin nicht gelacht sondern geweint hat.